
Jahresbericht Schweizerischer Viehhändler Verband (SVV) für das Jahr 2011

Carlo Schmid-Sutter

1. Die Märkte im Berichtsjahr

1.1 Die allgemeine Situation im Jahr 2011

2011 war ein trockenes und äusserst warmes Jahr. Die Pflanzen profitierten vom Wetter und es wurden hohe Erträge eingebracht. Geprägt war das Jahr aber auch von der schwierigen Situation auf dem Milch- und tiefen Preisen auf dem Schweinemarkt.

1.2 Weiter Mangel an Schlachtkühen

Die Frühlingstrockenheit hat wider Erwarten das Schlachtkuhangebot auf den Märkten und in den Schlachthöfen nicht wesentlich erhöht. Auch sonst wurden nicht wesentlich mehr Kühe zur Schlachtbank geführt, trotz Unruhen auf dem Milchmarkt. Die Preise schwankten in der ersten Jahreshälfte zwischen 5.90 und 6.50 Franken je Kilo Schlachtgewicht (SG). Insgesamt wurden von Januar bis Dezember 7000 Tonnen Kühe in Hälften und 800 Tonnen Kuhhinterviertel und Stotzen importiert. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 0.2 Prozent weniger Kühe (VK) geschlachtet und 11.1 Prozent mehr Jungkühe (RV).

1.3 Leicht höhere Angebote beim Bankvieh

Beim Bankvieh machte sich die Produktionssteigerung zwischen Januar bis Ende Oktober von 1,3% kaum bemerkbar und es darf von einem guten Bankviehjahr gesprochen werden. Ende April landete der Preis auf einem Jahrestief von 7.80 Franken je Kilo SG für Muni und 7.60 Franken je Kilo für Rinder. Verkaufsaktivitäten bewirkten vermehrt Schlachtungen und steigende Preise. Zudem profitierte der Bankviehmarkt vom Mangel an Kühen. Mit dem frühen Start der Alpsaison wurde das Angebot deutlich kleiner und die Preise stiegen früher an als sonst. Infolge Angebotsmangels wurden im Verlaufe des Jahres 4'875 Tonnen Nierstücke für den Import bewilligt. Im Berichtsjahr wurden etwa gleichviele Munis (MT) wie im Jahre 2010 geschlachtet. Rinder (RG) waren es 3.7 Prozent mehr und Ochsen (OB) wurden 3.6 Prozent mehr geschlachtet.

1.4 Der Kalbermarkt war bewegt

Gegenüber dem Vorjahr hat die Kalbfleischproduktion von Januar bis Ende Oktober um 1,7% zugenommen und im gesamten Berichtsjahr wurden 1.5 Prozent mehr Kalber geschlachtet. Aufgrund der Unruhen auf dem Milchmarkt und der sinkenden Milchpreise wurden mehr Kälber abgetränkt. Trotzdem konnten sich die Preise etwas besser halten als in den beiden Vorjahren. Der Preissturz erfolgte wie üblich zum Jahresstart. Mit steigendem Angebots- und Preisdruck liefen bei den Grossverteilern Verkaufsaktionen für Kalbfleisch, welche die Preise bei 13.50 Franken je Kilo SG stabilisierten. Hohes Angebot und die geringe Nachfrage kurz vor Ostern senkten die Preise auf ein Jahrestief von 12.30 Franken je Kilo SG. Einlagerungsaktionen von 667 Tonnen Kalbfleisch brachten die gewünschte Erholung. Ende September waren noch immer rund 400 Tonnen an Lager. Lange blieben die Preise stabil, bevor sie für die Weihnachtsschlachtungen anstiegen. Mangels Edelstücken wurden Kontingente von 325 Tonnen Kalbfleisch für den Import freigegeben.

1.5 Massives Überangebot an Schlachtschweinen

Infolge vieler Ferkel war auch der Schlachtschweinemarkt lange Zeit übersättigt und die Preise befanden sich auf sehr tiefem Niveau. Ab Mitte August bis Ende Jahr wurden nur noch Fr. 3.10 je Kilo SG bezahlt, was einem historischen Rekord Tiefstpreis entspricht. Bereits im Vorjahr ist die Schweinefleischproduktion um 5% angestiegen. Die Situation hat sich unterdessen nicht verbessert. Die Produktion hat statt ab- weiter zugenommen. Bis Ende Oktober fiel nochmals 1,9 % mehr Schweinefleisch an als in der gleichen Zeit im Vorjahr. Bis im Mai, als die Marktlage noch relativ ausgeglichen war, wurden 1800 Tonnen Schweine in Hälften importiert, was einer inländischen Jahresproduktion von gerade mal 0,75% entspricht. Über das ganze Berichtsjahr gesehen, wurden im Vergleich zum Vorjahr 0.3 Prozent weniger Schweine geschlachtet.

Wie im Vorjahr belastete die Produktionserhöhung den Jagermarkt drastisch. Zu Beginn des Jahres verlief der Jagermarkt ähnlich wie im Vorjahr. Saisongemäss stieg der Preis bis März an und blieb bis im April stabil bei 7.30 Franken je Kilo Lebendgewicht. Dann drehte der Markt: Das Angebot nahm zu und die Ferkel konnten nicht mehr vollständig abgesetzt werden. Durch die grossen Überhänge sanken die Preise kontinuierlich bis Ende August auf 3.00 Franken je Kilo lebend ab Stall, ohne Aussicht auf baldige Erholung.

1.6 Erhöhter Absatz von Lämmern

Der Lämmermarkt verlief erfreulicher als in den beiden Vorjahren. Die abnehmende Lammfleischproduktion, das geringe Auslandangebot, die hohen Weltmarktpreise und besonders die Lammfleischaktivitäten im Inland kurbelten den Verkauf an. Bereits vor Ostern stiegen die Lämmerpreise kontinuierlich bis Anfang Juli von 9.30 auf 11.60 Franken je Kilo an. Mit dem tiefen Euro Mitte August und später mit der Rückkehr der gealpten Tiere kamen die Preise unter Druck, lagen aber Ende September immer noch beinahe 2.00 Franken je Kilo SG über dem Preisniveau vom Vorjahr und knapp über 1.00 Franken je Kilo über demjenigen vor zwei Jahren. Bis Ende Jahr verlief der Lämmermarkt weiterhin sehr erfreulich auf einem hohen Preisniveau.

1.7 Zucht- und Nutztviehhandel harzte

Der Nutztviehmarkt litt aus drei Gründen: Erstens, dass schon das zweite Jahr in Folge keine direkten Exportbeiträge des Bundes je exportiertes Stück Nutztvieh mehr bezahlt wurden. Zweitens sank 2011 der Euro von 1.45 Franken bis auf rund 1.10 Franken, was Schweizer Kühe im Ausland verteuerte. Die Hilfsmassnahme der Nationalbank, die den Euro-Kurs auf 1.20 Franken hielt, half wenig. Während 2009 mit staatlicher Unterstützung 5'831 Tiere exportiert wurden, waren es im Jahre 2010 520 Zuchttiere und im Berichtsjahr gerade einmal noch 392 Tiere. Die Nachfrage im Ausland wäre da, vor allem auch aus EU-Drittstaaten. Schweizer Zuchtvieh ist aber gegenwärtig zu teuer.

Der dritte Grund für die Lebendviehhandel Baisse liegt darin, dass die inländischen Milchbauern infolge des gesunkenen Milchpreises möglichst wenig für junge Milchkühe bezahlen wollen. Im Frühjahr war eine Milchkuh im Durchschnitt noch 2'800 Franken wert. Im Sommer stieg der Preis zwar leicht an, aber nur um dann Anfang Winter wieder auf 2'800 Franken zu sinken.

Ein Vergleich zum Viehexport. Deutschland hat im Jahre 2011 rund 100'000 Tiere exportiert, davon circa 45'000 Tiere in EU-Drittländer. Österreich hat im Jahre 2010 22'266 Zuchttiere exportiert, in der ersten Hälfte des Jahres 2011 waren es deren 19'713 Tiere, wobei alleine in die Türkei 12'300 Tiere exportiert wurden. Interessant ist auch ein Blick auf die in der EU gezogenen Exportlizenzen für Lebendtiere und Rindfleisch in EU-Drittländer. Gegenüber der Vorjahresperiode haben diese um 261 Prozent zugenommen. Die Türkei hat dabei insgesamt einen Marktanteil von 43 Prozent, Russland von 35 Prozent.

1.8 Kunden und Lieferanten

Der Verband arbeitet mit den Viehhändlern sowie Kunden und Lieferanten eng zusammen, damit die Zusammenarbeit in der Branche optimal gestaltet werden kann. Der Schweizerische Viehhändler Verband zeigt somit den einzelnen Viehhändlern Branchentendenzen auf.

Mit dem Versand der wöchentlichen SVV-Schnellinformationen werden über die Markttendenzen und die entsprechenden Entwicklungen kommuniziert.

Durch den laufenden Kontakt des Verbandes mit Grosskunden können spezifische Anforderungen erfüllt und den betroffenen Viehhändlern mitgeteilt werden. Die Zufriedenheit der Grosskunden wird ebenfalls durch den Verband beurteilt.

Es liegt im Interesse des Verbandes sowie der Viehhändler, die guten Beziehungen zu den Kunden und den Lieferanten auch in Zukunft mittels persönlichen Gesprächen zu pflegen. Der persönliche Kontakt sowie die sofortige Behebung von Fehlern und Reklamationen sind Grundlage für zufriedene Kunden und zuverlässige Lieferanten.

2. Die SVV Organe

2.1 Die Delegiertenversammlung

Die letzte ordentliche Delegiertenversammlung des SVV fand am 16. April 2011 im Hotel Bad Horn, Horn statt. Neben den statutarischen Geschäften hielt der Vizedirektor des Bundesamt für Landwirtschaft (BLW), Herr Dr. Christian Hofer, ein Referat zum Thema „Auswirkungen des neuen Direktzahlungssystems auf den Viehhandel“. Sein Fazit war, dass die Agrarpolitik 2014-2017 den unternehmerischen Handlungsspielraum erhöht und die Tierproduktion auf Rauhfutterbasis stärkt, was schlussendlich auch den Viehhandel fördert.

2.2 Der Vorstand

Der SVV-Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Die zweite Vorstandssitzung fand in Kombination mit dem fünften Tag des Viehhandels am 29. Oktober 2011 in Reiden statt (siehe auch Punkt 4.1.3). Im Mittelpunkt der Diskussionen bei den Vorstandssitzungen im Berichtsjahr waren die Preismasken der verschiedenen Abnehmer und der zunehmende Druck auf die ganze Wertschöpfungskette. Angeregte Diskussionen ergaben sich aber auch immer wieder zu den erhöhten administrativen Aufwendungen für den Viehhandel (Qualitätssicherung, Aus- und Fortbildungen) sowie die zunehmenden privaten und öffentlich rechtlichen Kontrollen, insbesondere auch bei den Tiertransporten.

2.3 Der Geschäftsausschuss

Der Geschäftsausschuss – als eigentliches Lenkungsgremium des SVV- traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. Durch den täglichen, intensiven Kontakt zwischen den Mitgliedern des Geschäftsausschusses und der Geschäftsstelle werden die für den Viehhandel relevanten Punkte laufend analysiert und besprochen, so dass die Anzahl der eigentlichen Sitzungen des Geschäftsausschusses auf ein Minimum reduziert werden kann. Die aktuellen Tages- und Marktprobleme konnten so weitgehend sehr schnell und effizient gelöst werden. Neben der laufenden Analyse der Marktverhältnisse wurden die Preispolitik bei den Aus- und Fortbildungen neu festgelegt. Ebenso befasste sich der Geschäftsausschuss intensiv mit den zahlreichen Vernehmlassungen die im Jahre 2011 gemacht wurden.

2.4 Die Kautionskommission

Im Berichtsjahr ist ein Verlustschein zu einem Kautionsfall eingegangen. 419 Viehhändler hatten im Jahr 2011 ihre Kautionsversicherung beim SVV abgeschlossen, was einer totalen Versicherungssumme von CHF 15'515'250.00 entspricht.

2.5 Die Geschäftsstelle

Neben dem Vorbereiten und Ausführen der Geschäfte des Geschäftsausschusses, des Vorstandes und der Kautionskommission war die Geschäftsstelle vor allem auch mit telefonischen Auskünften, Vernehmlassungen und der Kontaktpflege zu verschiedenen Ämtern und Marktpartnern beschäftigt. Stark beschäftigt war die Geschäftsstelle im Berichtsjahr einmal mit der Organisation der Aus- und Fortbildungen für die Tiertransporteure und den Viehhandel. Die Geschäftsstelle hat das Qualitätsmanagementsystem nach der ISO-Norm 9001 im Jahre 2008 vollzogen und der SVV wurde am 15. Dezember 2011 erfolgreich für weitere drei Jahre nachauditiert. Eine weitere wichtige Aufgabe der Geschäftsstelle ist die Betreuung der Internetseite <http://www.viehhandel-schweiz.ch> sowie der wöchentliche Versand der SVV-Schnellinformationen.

Der Geschäftsführer hat zudem in folgenden Arbeitsgruppen / Kommissionen die Anliegen des SVV vertreten:

- Mitglied des agrarpolitischen Ausschusses im Schw. Gewerbeverband
- Werbekommission der ASR im Zusammenhang mit der Absatzförderung
- Vorstandsmitglied der Fachgruppe TTS bei der Proviande
- Mitglied BVET Beraterstab bei den nationalen Seuchenübung im Juni 2011
- Mitglied der Beschwerdekommision STS für die privatrechtlichen Tiertransportkontrollen
- Mitglied der SVV/ASTAG Kommission Berufsentwicklung und Qualitätssicherung im Zusammenhang mit den Aus- und Fortbildungen Tiertransporte
- Präsidium der Kommission Berufsentwicklung und Qualitätssicherung im Zusammenhang mit den Aus- und Fortbildungen im Viehhandel in Zusammenarbeit mit den Kantonen
- Diverse temporäre Arbeitsgruppen zu Fachthemen beim BVET, BLW und Proviande

Der SVV ist weiter durch verschiedene Mitglieder in folgenden Kommissionen vertreten:

- Verwaltungsrat der Proviande
- Verwaltungsrat bei der Identitas AG
- Verwaltungsrat der GVFI International AG
- Marktkommission Märkte der Proviande
- Lenkungsgremium der Proviande (Beirat Klassifizierungsdienst)
- Schweizer Schlachtviehversicherung
- Union Européenne du Commerce du Bétail et la Viande (UECBV)
- Arbeitsgruppe zur Neuregelung der Waag- und Administrationsgebühren
- Kastrationsfonds im Zusammenhang mit der schmerzlosen Ferkelkastration

Im Anhang 1 sind sämtliche personellen Vertretungen des SVV aufgeführt.

2.6 Verantwortlichkeiten

Die Verantwortlichkeiten sind geregelt; es existiert ein aktuelles Organigramm, welches eine klare Übersicht über die Organisation des Schweizerischen Viehhändlerverbandes gibt. Die Bewirtschaftung des Managementsystems ist von Seiten des Verbands durch Herrn Peter Bosshard und Frau Barbara Bislin mit Unterstützung der Usys GmbH sichergestellt. Das Managementsystem wird laufend überwacht, verbessert und bei Bedarf angepasst. Die Usys GmbH implementiert das Managementsystem bei interessierten Viehhändlern und führt beim Verband sowie bei den einzelnen Viehhändlern interne Audits durch.

3. Standespolitische Tätigkeiten und Aktivitäten des Verbandes

3.1 Vernehmlassungen

3.1.1 Höchstbestandesverordnung HBV

Im Zusammenhang mit dem Fütterungsverbot von Speiseresten und tierischen Nebenprodukten per 1. Juli 2011 entfallen die bisherigen Ausnahmegewilligungen bei den Höchstbeständen und beim Gewässerschutz. Der SVV hat in seiner Stellungnahme einmal mehr darauf hingewiesen, dass kostentreibende bzw. strukturhemmende Gesetze und Verordnungen zu streichen sind.

3.1.2 Erhalt des Viehexportes aus der Schweiz

Im Rahmen der von Nationalrat Elmar Bigger am 11. Dezember 2009 eingereichten parlamentarischen Initiative zum Erhalt des Viehexportes aus der Schweiz hat die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates am 17. Januar 2011 einen Vorentwurf für eine Revision des Landwirtschaftsgesetzes angenommen. Der SVV hat in seiner Vernehmlassung die Wiedereinführung der Viehexportbeiträge unterstützt.

3.1.3 Totalrevision der Agrareinfuhrverordnung

Die Agrareinfuhrverordnung wird totalrevidiert und inhaltlich waren keine substanziellen Änderungen vorgesehen. Der SVV hat in der entsprechenden Vernehmlassung darauf hingewiesen, dass die AEV dahin angepsst wird, dass ein inländisches landwirtschaftliches Erzeugnis insgesamt einmal Gegenstand einer definierten Inlandleistungsart sein kann. Diese Formulierung wurde in Anbetracht allfälliger möglicher Anpassungen des Importsystems Fleisch und der Wiedereinführung der Schlachtung als Inlandleistung vorgenommen.

3.1.4 Agrarpolitik 2014-2017

Der SVV kann die gemachten Vorschläge des neuen Direktzahlungssystems mit dem hohen Anteil der Anpassungsbeiträge nicht unterstützen. Modellrechnungen zeigen, dass mit dem neuen Direktzahlungssystem die Tierbestände um circa 7 Prozent reduziert werden, was einem Einkommensverlust von rund 50 Millionen entspricht. Die Versorgungssicherheitsbeiträge sind daher entsprechend zu erhöhen. Der SVV unterstützt zudem den Bericht und die vorgeschlagenen Massnahmen zum Importsystem Fleisch. Weiter fordert der SVV dass die Entsorgungsmassnahmen auch für nicht BSE bedingte Massnahmen eingesetzt werden können und dass die vorgesehene Handelsabgabe ersatzlos gestrichen wird.

Im erläuternden Bericht des Bundesrates wurde der Ablauf auf den Kalbermärkten kritisch kommentiert und die Branche wurde aufgefordert entsprechende Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Der SVV hat dies in Zusammenarbeit mit der Proviande wahrgenommen.

3.1.5 Schlachtviehverordnung

Mit dieser Revision wird rechtlich festgehalten, dass bei lebenden Kälbern auf öffentlichen Märkten von der obligatorischen Qualitätseinstufung auf den Märkten abgesehen wird. Weiter wird festgehalten, dass nicht ausgenützte Mengen von ersteigerten und bezahlten Zollkontingentsanteilen einer Fleischkategorie auf die nächste Einfuhrperiode im selben Kalenderjahr übertragen werden kann und das bis maximal 5 Prozent der ursprünglich zuge teilten Zollkontingentsmenge.

3.1.6 TVD-Verordnung, Verordnung über die Gebühren der TVD, Tierseuchenverordnung

Bei diesen Vernehmlassungen zu der Tierverkehrsdatenbank macht der SVV immer darauf aufmerksam, dass nicht zuviel Bürokratie eingeführt wird. Gerade mit der Hilfe der EDV ist darauf zu achten, dass der Aufwand der Meldungen im normalen Rahmen bleibt. Der SVV hat sich bei dieser Anhörung gegen die Einführung der Doppelmeldungen bei den Söm-

merungstieren ausgesprochen. Weiter hat er gefordert, dass bei Tieren ab den öffentlichen Schlachtviehmärkten nur die Lebendtierklassifizierung auf der TVD ersichtlich ist und dass die entsprechende Rechtsgrundlage dazu geschaffen wird.

3.1.7 Einsatz der 2 Milliarden für den Werkplatz Schweiz

Infolge der zunehmenden Frankenstärke hat der Bundesrat im Früherbst 2011 ein Massnahmenpaket von zwei Milliarden zur Stärkung der Schweizer Wirtschaft beschlossen. Der SVV ist schriftlich an den Bundesrat geraten und hat Massnahmen zur Stabilisierung des Käseexportes, eine griffige Anpassung der Zollnummerbeschreibung zur Unterbindung der zunehmenden Importe von gepfeffertem Kalbs- und Rindfleisch sowie Exportförderungsmassnahmen für Rinder- und Schweinefleisch (humanitäre Hilfe) gefordert. Im Antwortschreiben von Bundesrat Johann N. Schneider-Amman wurde auf unsere Forderungen nicht eingetreten.

3.2 Aktivitäten Schlachtviehmarkt und Fleischwirtschaft

Die Proviande und deren Kommissionen und Arbeitsgruppen stellen für den Viehhandel eine immer bedeutendere Plattform dar und es ist sehr wichtig, dass der SVV in diesem Gremium stark vertreten ist.

3.2.1 Umsetzung neue Schlachtgewichtsverordnung

Überraschend orientierte das BVET anfangs Jahr, dass die revidierte Schlachtgewichtsverordnung bereits per 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt wurde. Bei den Muttersauen gab es tatsächlich eine Überraschung und die Proviande-Arbeitsgruppe hat in der Folge ihre Arbeit kurzfristig wieder aufgenommen, um die offenen Punkte bei der Umsetzung definitiv klären zu können. Gemäss revidierter SGV werden die abgehenden Muttersauen und Alteber (> 120 kg SG) neu ohne Kopf gewogen. Aufgrund von Erhebungen hat die Arbeitsgruppe festgestellt, dass die Köpfe im Durchschnitt 8 % des Schlachtgewichtes ausmachen. Mit den betroffenen Branchenpartnern wurde vereinbart, diesen Gewichtsverlust zu kompensieren. Zu diesem Zweck erfolgte per 1. April 2011 bei den Muttersauen und Altebern (gebrüht) eine einmalige Preiserhöhung von 20 Rp. je kg SG.

3.2.2 Schlachtvieh Klassifizierungsdaten auf der TVD

Auf einstimmigen Beschluss des Verwaltungsrates der Proviande vom 11. März 2011 hat die Proviande-Geschäftsstelle dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) die Realisierung des Projekts Klassifizierungsdaten beantragt. Mit dem Projekt sollte erreicht werden, dass von Grossvieh, welches über öffentliche Schlachtviehmärkte gehandelt wird, die Resultate der Lebendklassifizierung und nicht mehr jene der Schlachtkörperklassifizierung auf der Tierverkehrsdatenbank (TVD) ausgewiesen werden. In der Folge wurde vom BLW bei der Identitas AG eine Vorstudie in Auftrag gegeben, welche die technische Realisierbarkeit des Projekts bestätigt hat. Mit Schreiben vom 27. September 2011 hat das BLW der Identitas AG dann aber mitgeteilt, dass das Projekt Klassifizierungsdaten aufgrund einer fehlenden Rechtsgrundlage nicht freigegeben werden kann. Da auch bei weiteren Gesprächen mit dem BLW keine Einigung erzielt werden konnte, musste dieser definitive Entscheid des BLW zähneknirschend akzeptiert werden.

3.2.3 Arbeitsgruppe Waag- und Administrationsgebühren

Der Proviande Verwaltungsrat hat eine Arbeitsgruppe zur Überprüfung der Empfehlungen für die Waag- und Administrationsgebühren eingesetzt. Der SVV wird durch Walter Arnold, Schönenberg in dieser Arbeitsgruppe vertreten. Da die Produzenten vor allem bei den Administrationsgebühren die Transparenz vermissen, haben sie mit Nachdruck diese Arbeitsgruppe gefordert. Die Verwerter stören sich am Umstand, dass diese Gebühren alle paar Jahre immer wieder hinterfragt werden. Nachdem man sich an zwei Sitzungen reich-

lich mit Rechtsgutachten eingedeckt hat – weitgehend geht es um den Zeitpunkt der Eigentumsübertragung – konnte man in der Arbeitsgruppe bis anhin keine Einigung finden.

3.2.4 Zuweisungen ausserhalb der Übernahmep perioden auf den öffentlichen Märkten

Das BLW erachtet die Branchenlösung der Zuweisungen der Tiere ab den öffentlichen Schlachtviehmärkten - ausserhalb der Übernahmep perioden – als nicht rechtskonform und fordert in einem Schreiben, diese Praxis sofort einzustellen. Der SVV ist umgehend beim BLW vorstellig geworden und am 18. Januar 2012 findet eine Sitzung bei der Proviande statt, um das weitere Vorgehen in dieser Sache zu besprechen. Die Proviande hat daher entschieden, vorerst keine Zuweisungen der Tiere mehr vorzunehmen.

3.2.5 Anpassung der Proviande Tabelle bei den Kälbern

Da die Abstufungen auf der Wochenpreistabelle der Kalber zunehmend von der Praxis abweicht, hat die Kommission Märkte und Handelsusancen im September 2011 der Proviande Geschäftsstelle den Auftrag erteilt, die Wochenpreistabelle der Bankkälber zu überprüfen und allenfalls Anpassungen vorzuschlagen. Der SVV hat an einer Zusammenkunft mit den Kalberhändlern einen entsprechenden Anpassungsvorschlag ausgearbeitet und der Proviande zugestellt.

3.2.6 Projekt Wurstkalber

Das Projekt Wurstkalb wurde vom Bauern- und Kälbermästerverband lanciert. Seitens des Viehhandels gab es immer wieder Kritik, dass das minimale Alter von 50 Tagen als zu hoch betrachtet wird. Diese Alterslimite wurde aus Gründen des Tierschutzes festgelegt. Die Proviande wollte bis Mitte Dezember Fleisch von 50 Tage alten und bis 70 kg schweren (Schlachtgewicht) Wurstkälbern einfrieren lassen. Dieser Absatzkanal wurde nicht genutzt.

3.2.7 Jahresgespräche mit den Verwertern

Mit der Micarna, Bell und der Ernst Sutter AG hat der SVV wiederum Jahresgespräche durchgeführt. Auf der Traktandenliste standen die zukünftige Lieferantenstruktur, Anforderungen an die Lieferanten sowie die Preisgestaltung. Ebenfalls zur Diskussion kamen die Aus- und Fortbildungen sowie die geplante Einführung der Handelsabgabe

3.3 Tierseuchenrelevante Aktivitäten und Massnahmen

Die gesamte Tierseuchenbekämpfung und Prävention wird immer zentraler und steht im Mittelpunkt bei der Ausübung des Handels mit Vieh. Milben, Stechmücken und Fliegen, welche Viren übertragen, gehören heute zu den gefährlichsten Tieren der Welt und können die Tätigkeit des Viehhandels massiv einschränken. Auch treten immer wieder neue Tierkrankheiten auf, die wir bis anhin in unserem Breitengrad nicht gekannt haben.

3.3.1 Blauzunge, BVD-Sanierungsprogramm und BSE

Der grosse Einsatz bei der BVD-Sanierung hat sich gelohnt. Die Bovine Virusdiarrhoe BVD ist in der Schweiz beinahe ausgerottet. Jetzt gilt es, auch noch die letzten PI-Tiere auszumerzen. Ab 2012 wird der erreichte Erfolg mit einer hochwertigen und kostengünstigen Überwachung langfristig gesichert. Anfang 2012 startet die Überwachung der BVD mittels Untersuchung von Tankmilchproben und Blutproben von Rindergruppen auf Antikörper (Abwehrstoffe) gegen das Virus. Die neugeborenen Kälber werden solange weitergetestet bis sich die Antikörper-Untersuchung als wirkungsvolles Überwachungssystem erwiesen hat. Im Jahr 2011 ist der Anteil der PI-Tiere der neugeborenen Kälber auf 0.082% gesunken (auf 710'443 Geburten waren es 582 PI-Tiere). Zur Erinnerung: Im Oktober 2008 lag der Anteil an PI-Tieren bei 1.5 %.

Im Rahmen des offiziellen Überwachungsprogrammes wurde bei einer umgestandenen Kuh eines Betriebes im Kanton St.Gallen BSE festgestellt. Analysen zeigen jedoch, dass es sich nicht um einen Fall von klassischer BSE handelt, sondern um eine sogenannte atypische BSE. Seit 2006 war dies der erste BSE-Fall in der Schweiz. Total mussten im Berichtsjahr zwei BSE-Fälle registriert werden.

Nachdem in der Schweiz drei Jahre gegen die Blauzungenkrankheit geimpft wurde, wurde im Berichtsjahr keine Impfkampagne mehr durchgeführt. Es wurden keine Blauzungenfälle registriert.

3.3.2 Tierseuchenfonds und Handelsabgabe

Der Aufbau eines nationalen Tierseuchenfonds wurde von den Kantonen als nicht machbar bezeichnet. Im Rahmen der „Tiergesundheitsstrategie Schweiz 2010+“ will der Bund die Tierseuchen-Prävention verbessern und dabei eine zentrale Rolle übernehmen und projektbezogene Finanzierungen flexibler gestalten. Diese Kernpunkte fliessen in die Revision des Tierseuchengesetzes ein, zu welcher der Bundesrat im September die Botschaft verabschiedet hat. Diese Botschaft beinhaltet auch die Erhebung der Handelsabgabe durch die Schlachthöfe. Der SVV hat im Zusammenhang mit der Anhörung zur Agrarpolitik 2014-2017 die vollständige Aufhebung der Handelsabgabe gefordert.

3.3.3 Nationale Krisenübung Seuchenbekämpfung am Beispiel MKS

Vom 28. Bis 30. Juni 2011 hat der Schweizerische Veterinärdienst eine nationale Krisenübung durchgeführt. Als oberstes Ziel galt es, die Fähigkeit des Veterinärdienstes zu überprüfen. Als Mitglied des einberufenen Beraterstabes war der SVV-Geschäftsführer mittels täglichen Telefonkonferenzen am Rande an dieser Übung beteiligt. Die Übung zeigte Mängel in der Kommunikation zwischen dem Bund und den Kantonen auf. Weiter kamen klare Differenzen zum Vorschein zwischen den fachlichen Vorgaben und Massnahmen und der praxistauglichen Durchführung der Seuchenbekämpfung (Notimpfung, Personen-Warenverkehr, Alpabfahrt etc).

3.4 Aktivitäten im Bereich der Tiertransporte

Der Tiertransport steht immer mehr in der Öffentlichkeit und wir können uns in diesem Bereich keine Fehler erlauben. Es ist aber auch unverkennbar, dass die zunehmende Flut an Kontrollen und Auflagen das Tiertransportgewerbe stark belastet und es immer schwieriger wird, Personal zu rekrutieren, das die Tiertransporte ausführt.

3.4.1 Ausarbeitung von allgemeinen Vertragsbedingungen Tiertransporte

Mit dem Versand der Vereinbarung der IP-Suisse an die Vermarkter mussten die Verantwortlichkeiten zwischen dem Viehhändler und dem Tiertransporteur sauber geregelt werden. In den allgemeinen Vertragsbedingungen wird die Verantwortlichkeit der Regeleinhaltung klar an den Tiertransporteur weitergegeben. Diese allgemeinen Vertragsbedingungen regeln weiter die Bussentragung zwischen Vermittler und Transporteur.

3.4.2 ARV1, Zeitzuschlag bei Nachttransporten

Per 1. Januar 2011 ist die revidierte ARV1 in Kraft getreten. Darin wurde auch eine Regelung zur Kompensation von Nachtarbeit bei Chauffeuren eingefügt. Nach diversen Interventionen erreichte die ASTAG jedoch einen Aufschub um ein Jahr. Die Regelung zum Nachtarbeitszuschlag tritt definitiv per 1. Januar 2012 in Kraft. Diese Neuregelung gilt für alle der ARV-unterstellten Arbeitnehmer. Grundlage des Nachtarbeitszeitzuschlags ist Artikel 17b des Arbeitsgesetzes. Demnach haben Arbeitnehmer, die regelmässig in der Nacht

arbeiten (Zeitraum 23:00 bis 06:00 und mehr als 25 Nächte pro Kalenderjahr) pro gearbeiteter Nachtstunde Anspruch auf einen Zeitzuschlag von 10 Prozent.

3.4.3 Interpretation von Gesetzesartikeln

Die Definition und Interpretation der Gewerbmässigkeit, der Fahrzeit und der Transportfähigkeit gibt in der Praxis immer wieder zu Diskussionen Anlass und zu einer Rechtsunsicherheit. Um hier Interpretationshilfen zu geben fanden im Berichtsjahr verschiedene Besprechungen mit dem Schw. Bauernverband, dem Schweizer Tierschutz, den Kantonen, dem Bund und der ASTAG statt. Betreffend der Gewerbmässigkeit konnte eine Branchenlösung gefunden werden. Für die Fahrzeit und Transportfähigkeit sollen im Jahre 2012 entsprechende technische Weisungen ausgearbeitet werden.

3.4.4 STS Beschwerdekommision

Nach langen Diskussionen konnte ein Vertreter der Branche (SVV/ASTAG) in die Beschwerdekommision des STS Einsitz nehmen. Diese Beschwerdekommision behandelt die Rekurse der privatrechtlichen Tiertransportkontrollen in zweiter Instanz. Neben dem STS sind auch die Label in dieser Kommission vertreten. Die Beschwerdekommision hat im Berichtsjahr an einer Sitzung zwei Rekurse behandelt.

3.4.5 Fachgruppe TTS

Die Fachgruppe Tierschutzkonforme Tiertransporte und Schlachtbetriebe (Fachgruppe TTS) führte im Berichtsjahr zwei Vorstandssitzungen durch. An diesen Sitzungen ging es weitgehend darum, die verschiedenen Aus- und Fortbildungsformen zu koordinieren. Es kamen aber auch verschiedene politische Punkte wie die Definition der gewerblichen Tiertransporte, der Fahrzeit, der Transportfähigkeit und die öffentlich und privatrechtlichen Kontrollen der Tiertransporte zur Diskussion.

3.5 Exportbeiträge gibt es definitiv keine mehr

Nachdem im Berichtsjahr ein richtiges „Ping-Pong“ Spiel dieses Geschäftes zwischen den Kommissionen des National- und Ständerates, aber auch zwischen den Räten selber, stattgefunden hat, setzte der Ständerat in der Dezember Session diesem Spiel ein Ende. Der Ständerat trat auf eine entsprechende Gesetzesänderung zur Wiedereinführung der Viehexportbeiträge nicht ein, womit das Geschäft vom Tisch war. Der Ständerat ging mit 19 zu 16 Stimmen nicht auf die Vorlage ein. Weil der Ständerat die Gesetzesänderung bereits einmal abgelehnt hatte, ist die Vorlage nun definitiv gescheitert (siehe auch Punkt 1.7). Der SVV hat mehrmals die eidgenössischen Räte mit einem Argumentarium zu diesem Geschäft bedient.

3.6 Kontaktpflege zu Marktpartnern

Dem SVV ist es ein grosses Anliegen, die Kontakte zu den Behörden und Marktpartnern auf der Seite Produktion und Verwertung zu pflegen. So haben im Berichtsjahr zahlreiche Aussprachen zur Marktlage und aktuellen Tagesfragen mit den Verwertern, mit dem Bundesamt für Landwirtschaft und Veterinärwesen, dem Schweizerischen Bauernverband, der Suisseporcs, der IG öffentliche Märkte, Coop, der IP-Suisse, der Bio-Suisse sowie dem Schweizerischen Fleischfachverband stattgefunden. Weiter pflegt der SVV auch einen intensiven Austausch mit den Viehhandelsverbänden und den Viehhändlern in ganz Europa.

3.7 Informationspolitik

Im Viehhandel ist die schnelle Information von entscheidender Bedeutung. Der SVV-Internetauftritt unter <http://www.viehhandel-schweiz.ch> hat sich bewährt und wird täglich rege genutzt. Ebenfalls bewährt haben sich die SVV-Schnellinformationen, welche mittels E-Mail verschickt werden.

3.8 UECBV Jahresversammlung in der Schweiz

Nachdem die UECBV im August 1952 in der Schweiz gegründet wurde und in den Jahren 1968, 1971 und 1974 bereits die Jahrestagung in der Schweiz stattgefunden hat, war der Schweizerische Viehhändler Verband (SVV) am 22. & 23. September 2011 erneut Gastgeber der UECBV Jahresversammlung in der Schweiz. Integriert wurde erstmals auch eine Fachtagung der europäischen Viehhandels Nachwuchsorganisation YEMCO. Der SVV konnte rund 120 Gäste aus ganz Europa in Weinfeldern begrüßen. Die Exkursionen am Freitag und die Fachtagung darf als Erfolg bezeichnet werden und es konnten wertvolle Kontakte geknüpft werden. Bei den Fachreferaten am Samstag kam deutlich zum Ausdruck, dass alle Viehhändler in Europa mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben (Administration, Bürokratie, Margen etc). Auch kam klar zum Ausdruck, dass die Tiertransporte von den Konsumenten sehr kritisch betrachtet und verfolgt werden. Zu denken gibt auch, dass der Fleischkonsum weltweit wohl zunimmt, das Preisniveau aber immer tiefer ist und es immer schwerer wird, kostendeckend zu produzieren und zu vermarkten. Es wurde weiter aufgezeigt, dass es in den nächsten Jahren eine weitere Verlagerung der Handelsströme in die Billigländer geben wird. An dieser Stelle möchte ich mich bei der Micarna für die vorzügliche Gastfreundschaft am Freitag bedanken.

4. Verbandstätigkeiten im Bereich der Dienstleistungen

4.1 Schulungsmassnahmen, Aus- und Fortbildungen

Die Schulungen werden vom Schweizerischen Viehhändler Verband in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen, den Kantonen, dem Bundesamt für Landwirtschaft, der ASTAG und anderen Parteien geplant, koordiniert und auch durchgeführt. Der Schweizerische Viehhändler Verband erstellt jeweils ein aktuelles Schulungsprogramm und stellt dieses den Viehhändlern zu. Für die Schulungsmassnahmen im Bereich der Tiertransporte ist der SVV - zusammen mit der ASTAG – vom BVET als offizieller Ausbilder anerkannt und registriert (Nummer 08/0040, gültig bis zum 27. Januar 2014). Für die Aus- und Fortbildungen im Bereich des Viehhandels hat der SVV mit allen Kantonen eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, die bis zum 31. August 2015 Gültigkeit hat. Das Schulungsprogramm wird vom Schweizerischen Viehhändler-Verband laufend nachgeführt. Somit wird sichergestellt, dass die Schulungen bedarfsgerecht durchgeführt werden. Das Schulungskonzept soll auch in Zukunft aufrechterhalten und weiter ausgebaut werden, um das Schulungsangebot für die Viehhändler bedarfsgerecht anbieten zu können. Es ist wichtig, dass die Ausbildung der Viehhändler und Viehtransporteure den Anforderungen des Bundesamtes für Veterinärwesen, den Kantonen, des Bundesamtes für Landwirtschaft, der ASTAG, des Schweizerischen Tierschutzes sowie der Strassenverkehrsgesetzgebung und anderen Parteien entsprechen.

4.1.1 Aus- und Fortbildung bei den Tiertransporten

Im Bereich der Chauffeurenzulassungsverordnung (CZV) anerkannten Fortbildungskurse wurden 12 Firmenkurse mit total 192 Teilnehmern und 7 offene Fortbildungskurse mit total 112 Teilnehmern durchgeführt. Total 47 Personen haben den zweitägigen Grundkurs für Tiertransporteure besucht, wobei 20 Teilnehmer den direkten Grundkurs besucht haben und 27 Personen haben diesen Grundkurs integriert in den Einführungskurs für Viehhändler

absolviert. In allen Kursen wird eine Lernkontrolle durchgeführt die mehrheitlich sehr gute Lernresultate zeigt. Die Kurse werden von den Teilnehmenden als gut bis sehr gut beurteilt.

Diejenigen Tiertransporteure, die Tiere mit einem Fahrzeug transportieren dessen Nutzlast geringer als 3.5 tonnen ist, müssen nicht zwingend eine CZV anerkannte Fortbildung besuchen. Zahlreiche Personen haben daher die Fortbildungen Viehhandel besucht, wo die Fortbildungsstunden für den Viehhandel und den Tiertransport anerkannt werden.

4.1.2 Aus- und Fortbildungen beim Viehhandel

Wie einleitend erwähnt, hat der SVV mit allen Kantonen eine Leistungsvereinbarung für die Aus- und Fortbildungen abgeschlossen. Im Berichtsjahr haben sich 493 Viehhändler an 14 Veranstaltungen fortgebildet. Bewährt hat sich das System der Fortbildungen an den Sektionsversammlungen. Dieses System, wo die Stunden der Fortbildung auf drei Jahre verteilt werden - lässt eine aktuelle und auf die Bedürfnisse zugeschnittene Fortbildung zu. Am dreitägigen Einführungskurs für Viehhändler in Hohenrain haben 34 Teilnehmer teilgenommen, die alle die Abschlussprüfungen gut bis sehr gut bestanden haben. Das Veterinäramt Graubünden hat sich bei diesem Einführungskurs sehr stark engagiert. Die 7-stündigen Fortbildungskurse für den Viehhandel werden erstmals im Jahre 2012 angeboten.

Im Berichtsjahr wurden auch die Vorbereitungsarbeiten für die Fortbildungen in Französisch und italienisch in Angriff genommen, so dass diese Kurse in den entsprechenden Regionen im Jahre 2012 angeboten werden können. Für den Kanton Tessin und das Wallis werden zudem in Absprache mit dem Kantonstierarzt, spezielle Aus- und Fortbildungsblöcke angeboten.

4.1.3 Fünfter Tag des Viehhandels

Der fünfte Tag des Viehhandels fand am Samstag, 29. Oktober 2011 im Restaurant Sonne in Reiden statt. Rund 98 Viehhändler aus der ganzen Schweiz haben an diesem Anlass teilgenommen. Am fünften Tag des Viehhandels haben die Persönlichkeiten Dr. Norbert Rehm, Bayern, Dr. Josef Schmidt, BVET, Heiri Bucher, Proviande und Peter Bosshard, SVV, ein Fachreferate gehalten.

4.1.4 Bildungskommissionen für die Aus- und Fortbildung

Die von Albert Brühwiler, Fischingen präsierte Prüfungs- und Qualitätssicherungskommission für Tiertransporte hatte im Berichtsjahr keine Sitzung. Da man vor allem sehr stark mit der Umsetzung der beschlossenen Massnahmen beschäftigt war, wurde auf eine Sitzung verzichtet.

Die zwischen den Kantonen und dem SVV paritätisch zusammengesetzte Kommission Berufsentwicklung und Qualität im Viehhandel traf sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung. Anlässlich dieser Sitzung wurden die Eckpfeiler für den Einführungskurs Viehhandel bestimmt. Dieser Kommission gehören Peter Bosshard, Sarn, Kurt Bischoff, Goldach, Bruno Käser, Walterswil sowie die Kantonstierärzte Josef Stirnimann (LU) und Fabien Loup (FR) an. Diese Kommission regelt unter anderem auch die Anerkennung der Fortbildungen.

4.1.5 Datenbank zur Verwaltung der Aus- und Fortbildungen

In enger Zusammenarbeit mit Martha Software, Gipf-Oberfrick wurde im Berichtsjahr die Datenbank zu Verwaltung der Aus- und Fortbildungen beim Tiertransport und Viehhandel aufgebaut. Von verschiedenen Datenbanken wurden die Datensätze in diese neue Datenbank integriert. Diese Migration der Daten ist recht gut verlaufen und die Datenbank funktionierte rasch zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Die gesamte Kursadministration wird ebenfalls über diese Datenbank abgewickelt. Diese Datenbank umfasst rund 3'000 Viehhändler und Tiertransporteure. Die Kantone beteiligen sich mit einem jährlichen Beitrag am Unterhalt dieser Datenbank.

4.2 Das SVV Qualitätsmanagement

4.2.1 Bewertung der Managementziele

Ziel	Auswertung	Bewertung
Umsatzgebühren abschaffen und Neuregelung Handelsabgabe in Kombination mit einem allfälligen Nationalen Tierseuchenfonds	Siehe auch Punkt 3.3.2 Jahresbericht. Bundesrat hat Botschaft im September verabschiedet. Kopplung mit Entsorgungsbeiträgen.	Bund will nun eine Lösung. SVV hat mit der AP 2014-17 die ersatzlose Aufhebung gefordert.
Aufbau WebDatenbank zur Verwaltung der Aus- und Fortbildungen der Viehhändler und des Transportpersonals	Siehe auch Punkt 4.1.5 Jahresbericht. Datenbank wurde aufgebaut und Datensätze importiert.	Datenbank funktioniert sehr gut und stellt ein effizientes Arbeitsmittel dar.
Aus- und Fortbildung Tiertransporteure und Viehhändler	Siehe auch Punkt 4.1 Jahresbericht. Total 304 Leute an CZV Kursen fortgebildet. 493 Viehhändler fortgebildet. Grundkurs Tiertransporte 47 Personen, Einführungskurs Viehhandel 34 Personen.	Kurse werden als gut bis sehr gut beurteilt. Lernkontrolle ist positiv. Praxisbezug der Kurse wird lobend erwähnt.
Einführung Qualitätsmanagementsystem Verband und Viehhändler	Siehe auch Punkt 4.2 Jahresbericht. Der SVV wurde am 15.12.2011 erfolgreich nach der Norm ISO 9001:2008 nachzertifiziert. Per 31.12.2011 sind 89 Viehhändler an der Branchenlösung angeschlossen.	System gibt immer wieder zu Diskussionen Anlass (Nutzen, Preis etc). Preispolitik Bell, vor allem bei kleineren und mittleren Händlern, wird stark kritisiert.
Anpassung Publikation Klassifizierungsdaten auf der TVD	Siehe auch Punkt 3.2.2 Jahresbericht. Trotz Branchenvorschlag hat das BLW rechtliche Bedenken angemeldet und zu keiner Lösung Hand geboten.	Haltung BLW ist mehr als fraglich ! Seit diese Daten publiziert werden haben wir Probleme und Misstrauen auf den öffentlichen Märkten
Klare Definition der Schnittstellen und Verantwortlichkeiten Viehhandel/Vermittler und Tiertransporteure in bezug auf die STS Tiertransportkontrollen	Siehe auch Punkt 3.4.1 Jahresbericht. Allgemeine Vertragsbedingungen für den Tiertransport wurde erarbeitet und dem Viehhandel zugestellt. Verträge mit den Transporteuren werden abgeschlossen.	Klare Regelung der Verantwortung und der Bussentragung zwischen Viehhandel und Transporteur.
Aktive Mitarbeit bei einer allfälligen Einführung Viehexportbeiträge	Siehe auch Punkt 3.5 Jahresbericht. Im Zusammenhang mit der parlamentarischen Initiative Bigger wurden die National- und Ständeräte mit einem Argumentarium bedient. Lobbying auch über die ASR Exportgruppe gemacht.	In der Dezember Session ging der Ständerat mit 19 zu 16 Stimmen nicht auf die Vorlage ein. Da keine Differenz mehr zum Nationalrat ist diese Vorlage definitiv abgelehnt.
Aktive politische Mitarbeit bei der Optimierung	Siehe auch Punkt 3.1.4 Jahresbericht. Im Zusammenhang mit der	Es wird schwer sein, dass der BLW den „eigenen“ Bericht an-

Ziel	Auswertung	Bewertung
Importsysteme für Fleisch. Wiedereinführung Schlachtung als Inlandleistung.	Anhörung zur AP 2014-17 wurde der BLW Bericht zu diesem Thema mit Nachdruck unterstützt. Zu klären ist, ob ein Tier mehrmals Gegenstand einer Inlandleistung sein kann	erkannt und Massnahmen zurück zur Schlachtung als Inlandleistung vorschlägt. Die Botschaft des Bundesrat muss abgewartet werden.
Tierseuchenprävention und Tierseuchenbekämpfung	Siehe auch Punkt 3.3 Jahresbericht. Die Tierseuchenprävention und Bekämpfung zeigen ihre Wirkungen. Die BVET-Massnahmen im Bereich BVD und Blauzunge sind nachhaltig und effizient. Leider waren zwei atypische BSE-Fälle im Jahre 2011 zu verzeichnen. Guter und international anerkannter CH-Seuchenstatus.	Die Tierseuchenprävention und Tierseuchenbekämpfung ist als sehr wirkungsvoll zu bezeichnen. Durch die gute und enge Zusammenarbeit mit den veterinärbehörden und dem effizienten Meldesystem können beim Seuchenfall Sofortmassnahmen eingeleitet werden.
Politische Standesvertretung für den Viehhandel	Der SVV betreibt eine sehr intensive und respektierte Standesvertretung. Jahresgespräche mit Verwertern, laufende Kontakte zu Behörden und Standesorganisationen, internationale Kontakte über die UEGBV und Handelskollegen zählen zu den wichtigsten Massnahmen.	Der SVV pflegt sehr aktiv das vorhandene Netzwerk. Der Ausbau dieses Netzwerkes wird durch den Ausschuss und Geschäftsstelle prioritär behandelt. Organisation der UEGBV Jahresversammlung hat die sehr guten Beziehungen gefestigt. Kurze Entscheidungswege lassen schnelles Handeln zu.
Kommunikation	Die Verbandskommunikation erfolgt wöchentlich über den elektronischen Newsletter mit Marktinfos etc.	Der Newsletter wird gut aufgenommen. Das Problem ist die Erreichbarkeit jener Mitglieder, die kein Internetanschluss haben.

Die oben definierten Folgerungen fliessen in die Jahresziele und Programme ein und werden regelmässig überwacht.

4.2.2 Bewertung der Managementpolitik

Die Managementpolitik wurde beim Aufbau des Managementsystems im Jahr 2008 definiert und gibt die Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands vor. Die Verbindung zwischen Managementpolitik und Managementzielen soll die kontinuierliche Verbesserung sicherstellen. Die Politik entspricht der Strategie des Schweizerischen Viehhändler Verbands. Die strategischen Elemente bilden den Ausgangspunkt für die Managementziele 2012.

4.2.3 Bewertung des Managementsystems

Das Managementsystem kann als sehr gut bewertet werden. Dies bestätigen die positiven Aussagen und Rückmeldungen der an der Branchenlösung angeschlossenen Viehhändler sowie die sehr guten Resultate der internen und externen Audits. Die Viehhändler beurteilen das System als schlank, übersichtlich, effizient, und im Tagesgeschäft sehr gut umsetzbar. Sie bewerten ebenfalls die Organisation von Schulungen sowie die Informationspolitik als sehr gut.

Die Bewertung des Managementsystems soll weiterhin gezielt durchgeführt werden, damit frühzeitig Tendenzen erkannt und falls nötig Korrekturmassnahmen eingeleitet werden können. Die Usys GmbH unterstützt den Verband zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Managementsystems.

4.2.4 Änderungen mit Auswirkung auf das Managementsystem

Es wurden im Geschäftsjahr 2011 keine wesentlichen Veränderungen mit Auswirkungen auf das Managementsystem festgestellt. Das Managementsystem wird laufend den aktuellen Gegebenheiten angepasst und ausgebaut.

Es ist wichtig, dass das SVV-Qualitätsmanagementsystem dem Viehhändler auch Erleichterungen im Tagesgeschäft bringt. Neben der Fortbildung (Anerkennung QS-System SVV als Fortbildung Viehhandel) sollen aber auch zum Beispiel die Liefersicherheit und die Tiertransporte als Ganzes in diesem System integriert werden. Von den zertifizierten Viehhändlern kommt immer wieder die Kritik, dass diese ISO-Zertifizierung keinen Mehrpreis auslöst und dass die Preisspanne beim Verkauf des Schlachtviehs zwischen den „kleinen“ und „grossen“ Viehhändlern zu gross ist. Der SVV hat diese Punkte aufgenommen und führt die entsprechenden Verhandlungen mit den zuständigen Marktpartnern. Es ist zudem wichtig, dass diese Anpassungen und Schulungen insbesondere auch von den zuständigen Behörden entsprechend genehmigt werden.

Das Schulungskonzept wird in Zukunft stark ausgebaut, damit die Anforderungen sinnvoll und wirksam umgesetzt werden können.

4.2.5 Auditergebnisse

Die jährlichen internen Audits bei den Viehhändlern wurden durch die externen Berater Richard Suter und Christian Thürig, Usys GmbH durchgeführt. Mit diesen Audits wird die Einhaltung der Normanforderungen sowie Vorgaben des Verbandes überprüft. Es wurden keine Abweichungen festgestellt. Die abgegebenen Empfehlungen wurden umgesetzt.

Im Jahr 2011 wurden total 9 weitere Viehhändler nach der Branchenlösung des Verbandes zertifiziert, 3 Viehhändler wollten nicht mehr bei der Branchenlösung mitmachen und meldeten sich ab.

Sämtliche Zertifizierungsaudits wurden mit Erfolg durchgeführt und bestanden, es waren keine Abweichungen oder Hinweise festzustellen, lediglich einige Empfehlungen, welche alle sofort umgesetzt wurden. Die Branchenlösung nach der Norm ISO 9001:2008 des Verbandes zählt nun 86 Mitglieder.

Jahr	Neu zertifizierte Betriebe	Total zertifizierte Betrieb nach der Branchenlösung des SVV
2008	5	5
2009	4	9
2010	71	80
2011	9	86

Am 8.11.2011 wurde ein internes Audit durch den externen Berater Richard Suter, Usys GmbH bei der SVV-Geschäftsstelle durchgeführt. Das Audit zeigte ein sehr gutes Bild bezüglich Aufrechterhaltung des Managementsystems sowie Umsetzung der Normanforderungen; es wurden keine Abweichungen festgestellt. Das System muss nun laufend unterhalten und weiterentwickelt werden.

Am 15.12.2011 wurde das externe Audit bei der SVV-Geschäftsstelle durch Herrn Martin Ruch, Swiss TS durchgeführt und erfolgreich bestanden. Es wurden keine Abweichungen

festgestellt. Die wenigen Empfehlungen und Hinweise konnten während des Audits behoben werden.

Das Managementsystem kann bei interessierten Viehhändlern schnell und einfach integriert und zertifiziert werden. Die internen Audits dienen in Zukunft zur Überwachung der Standardanforderungen sowie zur Ermittlung von Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten.

Die detaillierten Ergebnisse sämtlicher interner wie auch externer Audits können in den jeweiligen Auditberichten nachgelesen werden.

4.2.6 Vorbeuge-, Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen

Es wurden folgende Hauptfehler und Probleme aufgrund von internen Meldungen festgestellt:

- Vereinbarung IP-Suisse mit dem Viehhandel. Verantwortlichkeiten und Bussenregelung keine saubere und klare Schnittstelle zum Tiertransporteur
- Kleine und mittlere BELL-Lieferanten unzufrieden mit der Preismaske und Preisbildung
- Handhabung und Preispolitik an den Aus- und Fortbildungen von nicht SVV-Mitgliedern
- Definition der Gewerbsmässigkeit, Fahrzeit und Transporttauglichkeit bei Tiertransporten
- Konfiskatabzüge bei den Stotzen. Abzug vor der Waage und Abzug beim Verwerter
- Wurstkälberprojekt. Mindestalter von 50 Tagen zu hoch angesetzt. Landwirte wollen die Tränker nicht so lange halten
- BTS-RAUS Kühe im Handelsstall. Anbinderegelung von 2 Tagen
- Verschiedene öffentlich rechtliche Grosskontrollen bei den Tiertransporten
- Neue ARV1 Regelung betreffend dem Nachtfahrzuschlag von 10 % bei Transporten zwischen 23:00 und 06:00 Uhr (Vorallem Schweine)
- BLW akzeptiert die Branchenlösung der Zuweisungen, die seit 2002 angewendet wird, nicht mehr

Anlässlich der internen sowie externen Zertifizierungsaudits bei den Viehhändlern wurden ebenfalls keine Abweichungen und Hinweise festgestellt. Die Empfehlungen wurden sofort umgesetzt.

Die Korrektur- und Vorbeugemassnahmen sollen jeweils sofort umgesetzt werden, denn Vorbeuge- und Korrekturmassnahmen sind Chancen für Verbesserungen und helfen mit, das Managementsystem weiter zu entwickeln. Korrektur- und Vorbeugemassnahmen, welche nicht sofort umgesetzt werden können, werden in die Planung des nächsten Jahres einbezogen.

4.2.7 Empfehlungen für Verbesserungen

Das Managementsystem muss nun aufrechterhalten, gepflegt und bei den einzelnen Viehhändlern integriert und zertifiziert werden.

5. Dank

Am Ende dieses Verbandjahres bleibt mir zu danken: Dem Geschäftsführer Peter Bosshard für die umsichtige Erledigung der operativen Arbeiten, dem Vizepräsidenten und Präsidenten der Kautionskommission Otto Humbel. Weiter danken möchte ich den Mitgliedern des Geschäftsausschusses und Vorstandes für die tatkräftige Unterstützung. Einen grossen Dank möchte ich an die Verwerter richten, welche viehwirtschaftliche Produkte über den Viehhandel beziehen. Den kantonalen Aufsichtsbehörden und die in unserem Tätigkeitsfeld zuständigen Bundesstellen für die gute Zusammenarbeit und das Verständnis für die Anliegen des Viehhandels. Ebenfalls danken möchte ich allen Sektionspräsidenten für die ausgezeichneten und wertvollen Aktivitäten in den einzelnen Regionen und Fachgebieten. Ich danke zum Schluss allen Handelsleuten, welche sich in einem raschen veränderten Umfeld für den freien Handel einsetzen.

9413 Oberegg, im Februar 2012

Carlo Schmid-Sutter

Präsident des Schw. Viehhändler – Verbandes